

# Wayne Gretzky : Eishockey-Wunderknabe mit der Nummer 99

Autor(en): **Osterwalder, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **78 (1985)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990167>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

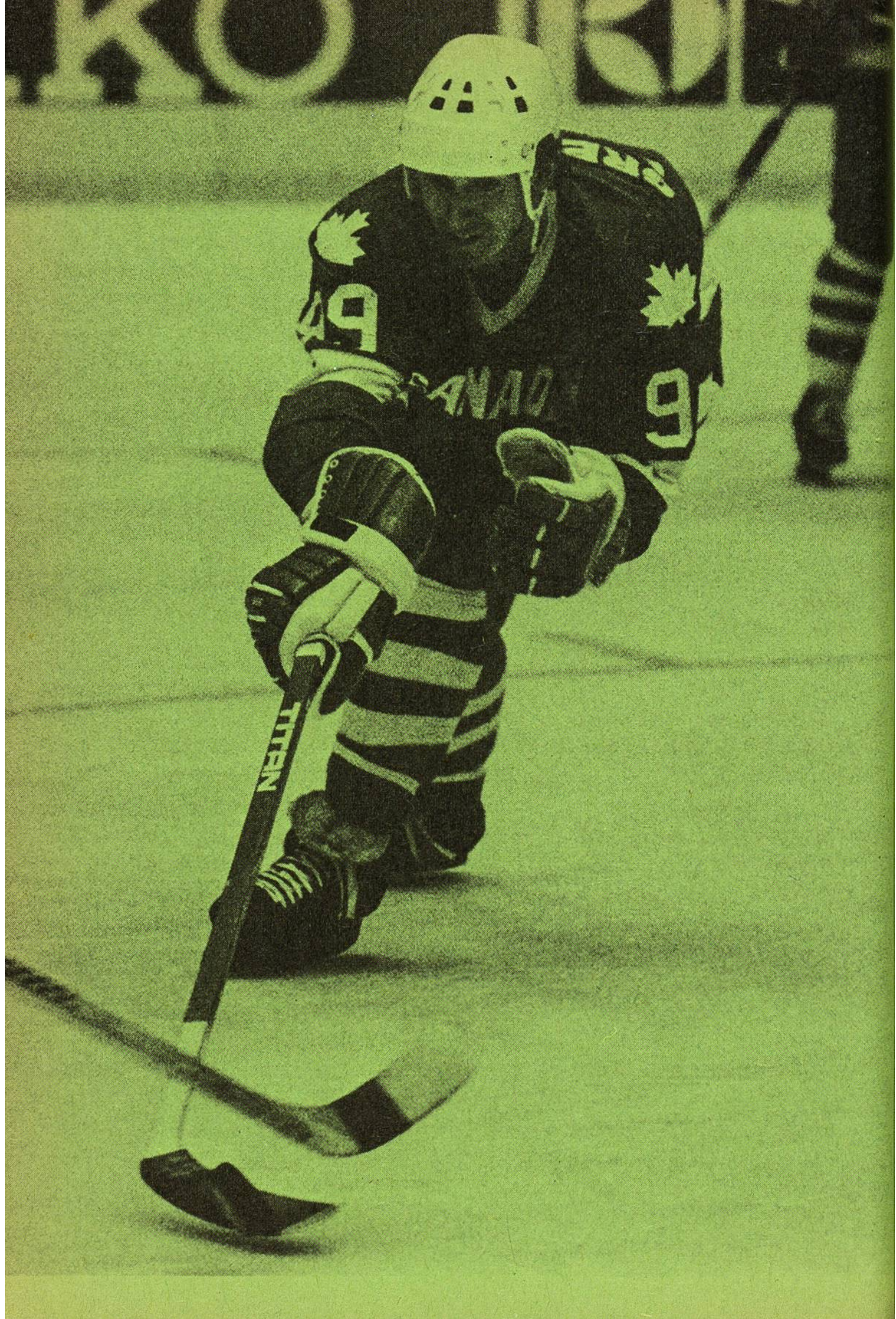
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wayne Gretzky — Eishockey-Wunderknabe mit Nummer 99

Als der Kanadier Wayne Gretzky im Jahre 1978 im Teenageralter von 17 Jahren beschloss, Eishockey-Berufsspieler zu werden und sich zu diesem Zwecke dem Team von Edmonton anschloss, machten sich einige der routinierten, hartgesottenen Professionals in dieser Mannschaft über den Neuen lustig, indem sie feststellten, der Junge sehe aus, als habe er während dreier Wochen nichts zu essen gekriegt. Schon bald mussten sie indes feststellen, dass der 1961 in Brantford geborene Wayne über Fähigkeiten verfügte, die sie sich in all ihren Jahren als Berufsspieler hatten erarbeiten müssen. Gretzky wurde bald als grosses Talent gelobt. Er war schneller als alle anderen und technisch derart begabt, dass sich bekannteste Stars der nordamerikanischen National Hockey League wie Anfänger vorkommen mussten, wenn sie von Gretzky auf kleinstem Raum ausgespielt wurden. Aber nicht nur die Fertigkeit mit Stock und Puck war einmalig, um nicht zu sagen noch nie dagewesen, sondern auch die Qualitäten als Torschütze erstklassig.

Von der Klubleitung der Edmonton Oilers erhielt er schon bald einen Vertrag offeriert, der bis 1999 dauert. Ohne Einnahmen aus der Werbung verdient der «weltbeste Eishockeyspieler», wie er vielerorts bereits betitelt wird, rund eine Million Dollar im Jahr. Seit der Unterzeichnung jenes Vertrages trägt Gretzky übrigens auf seinem Dress die Nummer 99, die Jahrzahl des Kontraktendes. Nachdem er bereits vorher in- und ausländischen Gegenspielern das Fürchten beigebracht hatte, bedeutete die NHL-Saison 1981/82 den absoluten Höhepunkt der noch jungen Karriere. Die National Hockey League ist bekannt dafür, dass über alles Statistiken geführt, Rekordlisten und Durchschnittswerte errechnet werden. In all diesen mathematischen Zusammenstellungen und Spielereien tauchte der Name Gretzky fast ausnahmslos an der Spitze auf. In dieser Saison gelang es dem Ausnahmekönner, 21 Rekordmarken zu überbieten. Unter anderem erzielte er in der 80 Partien umfassenden NHL-Vorrunde 92 Treffer. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Phil Esposito den Rekord mit



76 Toren gehalten. Noch stärker war er mit Zuspielen, die zu Toren führen, Assists genannt. Weil er mitunter fast die ganze gegnerische Abwehr auf sich zu ziehen versteht, aber kaum vom Puck zu trennen ist, vermag er immer wieder Zuspiele vor das Tor zu schlagen. Dort lauern einschussbereite Mitspieler, die nicht so stark bewacht werden wie Gretzky, respektive wegen der notwendigen Sonderdeckung des Stars sogar vernachlässigt werden. Derartige Zuspiele glückten Gretzky in der erwähnten Saison 120, was zusammen mit den Toren in der sogenannten Skoreliste 212 Punkte ergab. Ausnahmekönner Gretzky, der als zehnjähri-

ger Knabe in einer Schülermannschaft mit seinem Team in 69 Matches 378 Treffer erzielte, fällt indes auf den Eisrinks von ganz Nordamerika nicht nur durch Schnelligkeit, Stockfertigkeit und grossartige schlittschuhläuferische Fähigkeiten auf, sondern auch durch vorbildliche Fairness, was im Eishockeysport nicht immer gewährleistet ist. Weil Wayne in Kanada und in den USA ein Idol ist, wollen ihn die Eishockeyanhänger in allen Städten spielen sehen. Selbst in Stadien, die höchstens mittelmässig besucht werden, sind die Ränge zum Bersten voll, wenn die Oilers mit Gretzky zu Gast sind.

*Urs Osterwalder*

## **Degenfechten — ein Sport für Gentlemen**

Wessen jugendliches Herz schlägt nicht um einige Pulstakte höher, wenn im Film packende Gefechtszenen über die Leinwand flimmern? Wer vermag sich der atemberaubenden Spannung eines Duells zu entziehen, wenn Gut und Böse ihre Klingen kreuzen? Und wen haben schliesslich früher und heute gleichermassen beliebte Fernsehserien wie beispielsweise «Die drei Musketiere», «Robin Hood» oder «Zorro» nicht auch schon zur Nachahmung ange-

spornt? Jedenfalls steht fest, dass sich die Jugend an Auseinandersetzungen dieser Art zu begeistern versteht. Fechten gehört mit Ringen und Boxen zu den Zweikampfwettbewerben der Frühzeit und ging aus dem kriegerischen Fechten mit dem Schwert hervor. Raselten früher die Säbel der Ritter in ihren schweren und massigen Stahlmonturen, so klirren heute die feinen Klingen der eleganten Fechtspezialisten in ihren weissen Kunststoffanzügen. Geschützt werden